

eine solche Körperschaft und Ausgabe von Schuldverschreib. (Komm.-Oblig.) auf Grund so erworbener Forder.; — 4) Betrieb sonstiger in § 5 des Hypoth.-Bank-Gesetzes zugelassener Geschäfte; überall nach Massgabe der Vorschriften des Hypoth.-Bank-Gesetzes.

Kapital: M. 31 500 000 in 80 000 Aktien (Nr. 1—80 000) à M. 300 (Tlr. 100) u. 6250 Aktien Nr. 80 001—86 250) à M. 1200. Urspr. M. 9 000 000 mit 25% Einz. begeben, 1871 hiervon weitere 15% einbezahlt; 1872 noch M. 15 000 000 mit 40% Einzahlung begeben. 1889, 1891, 1893, 1899 u. 1903 wurden auf beide Aktien-Em. weitere je 10% eingefordert; restl. 10% = M. 30 sind am 2./1. 1905 eingezahlt worden. Die G.-V. v. 11./10. 1906 beschloss Erhöhung um M. 1 500 000 in 1250 Aktien à M. 1200 mit Div.-Ber. ab 1./1. 1907, übernommen von einem Konsort. zu 140%, angeboten den Aktionären v. 8.—25./2. 1907 zu 143% = M. 1716 plus 4% Stück-Zs. ab 1./1. 1907. Agio mit M. 548 352 in R.-F. Nochmals erhöht lt. G.-V. v. 5./2. 1910 um M. 3 000 000 in 2500 Aktien mit Div.-Ber. ab 1./1. 1910, übernommen von einem Konsort. (Mitteld. Creditbank, Gebr. Sulzbach usw.) zu 127%, angeboten den alten Aktionären vom 22./3.—9./4. 1910 zu 130%; auf M. 10 200 alte Aktien entfiel 1 neue zu M. 1200. Agio mit M. 677 531 in R.-F. II. Die a.o. G.-V. v. 18./11. 1911 beschloss Erhöh. um M. 3 000 000 (auf M. 31 500 000) durch Ausgabe von 2500 Stück Aktien à M. 1200 mit Div.-Ber. ab 1./7. 1912, begeben an ein Konsort. zu 127%, angeboten den alten Aktionären v. 10.—24./1. 1912 zu 130%. Agio mit M. 676 686 in R.-F. II.

Pfandbriefe: Die Bank ist berechtigt, gegen die von ihr gewährten hypothekarischen Darlehen verzinsliche, auf den Inhaber lautende Pfandbriefe auszugeben. Die Pfandbriefe werden auf Antrag kostenfrei auch auf Namen umgeschrieben. Die Gesamtsumme der Pfandbriefe darf den 20fachen Betrag des eingezahlten alten zuzügl. des 15fachen Betrages des weiteren A.-K. u. des ausschliesslich zur Deckung einer Unterbilanz oder zur Sicherung der Pfandbriefgläubiger bestimmten R.-F. soweit diese Reserve nach Erreichung von M. 480 000 000 Pfandbr.-Umlauf angesammelt worden ist nicht übersteigen.

Die Bank steht unter der Aufsicht der Herzogl. Meiningischen Staatsregierung. Diese Aufsicht wird durch einen, gleichzeitig mit den Obliegenheiten des Treuhänders betrauten, ständigen Staatskommissar und einen Stellv. ausgeübt.

Die Pfandbr. sind im Herzogtum Sachsen-Meiningen durch Ministerialreskript vom 8. April 1891 zur Anlage von Kapitalien der Gemeinden, Sparkassen und Stiftungen, sowie durch Gesetz v. 25. Juni 1891 sowie durch das Ausführungsgesetz z. Bürgerl. Gesetzbuch v. 9./8. 1899, Art. 28, § 3 zur Anlage von Mündelgeldern zugelassen und werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen. In Umlauf waren an Pfandbr. Ende 1913 (bei M. 587 352 165 Unterlags-Hypoth.) M. 562 576 500 und zwar:

3½% (bis 31./12. 1897: 4%) Pfandbr. (bilden die Serie I, tragen aber diese Bezeichnung nicht). — a) von 1879 (früher 4½%, seit 1./1. 1887 4%) Stücke à M. M 2000, N 1000, O 500, P 300, Q 100, b) von 1880—94: Stücke à M. E 2000, F 1000, G 500, H 300, I 100, K 50. Zs. 1./1. u. 1./7. Verlos. 1./4. auf 1./7. Ende 1913 im ganzen in Umlauf: M. 68 473 300. Die infolge Erklärung der Bank vom 1./2. 1895 konvertierten Pfandbriefe tragen den Vermerk: „1) Kündigung. — ausserhalb der Verlos. — vor 1./4. 1900 ausgeschlossen. 2) Falls die Auslos. vor dem 1./4. 1900 erfolgt, wird dieser Pfandbrief auf den binnen 6 Wochen zu stellenden Antrag gegen einen unverlosten Pfandbrief gleicher Gattung umgetauscht. 3) Vom 1./1. 1898 ab zu 3½% verzinslich.“ Kurs in Berlin Ende 1899—1913: 93, 88.50, 92.50, 96, 97, 96.50, 97, 94.50, 90, 93, 91.50, 91.60, 89.50, 86.50, 84%. — In Frankf. a. M. Ende 1908—1913: 93, 91.60, 91, 89.50, 86.50, 84%. Auch in Leipzig notiert.

4% Pfandbriefe (Serie II). Stücke à M. A 3000, B 2000, C 1000, D 500, E 300, F 100, G 50. Zs. 1./4. u. 1./10. Tilg. u. Künd. war bis 1./7. 1900 ausgeschlossen. Verlos. 1./7. auf 1./10. Ende 1913 in Umlauf: M. 87 357 350. Kurs in Berlin Ende 1899—1913: 99.70, 97, 99, 100.40, 100.60, 100.30, 100.40, 100, 97.10, 99, 99.80, 99, 98.40, 96, 93%. In Frankf. a. M. Ende 1906—1913: 100, 97.10, 99, 99.50, 99, 98.40, 96, 93%. Auch notiert in Leipzig.

3½% Pfandbr. (Serie I u. II). Serie I mit 1./1. u. 1./7., Serie II mit 1./4. u. 1./10. Zs.; Stücke bei I à M. A 3000, B 2000, C 1000, D 500, E 300, F 100; bei II à M. G 3000, H 2000, I 1000, K 500, L 300, M 100. Kündigung. ausserhalb der Verlos. war bis zum 1./1. 1905 ausgeschlossen. Verlos. Serie I am 1./4., Serie II am 1./7. per 1./7. bzw. 1./10. In Umlauf Ende 1913: Serie I M. 8 048 200, Serie II M. 5 689 900. Kurs Ende 1899—1907: In Berlin: 94.30, 89, 92.50, 96, 97, 96.50, 97, 94.50, 90%. — In Frankf. a. M.: 94.30, 89, 92.50, 96, 97, 96.50, 97, 94.50, 90%. Seit 2./1. 1908 mit 3½% konvertierten u. 3½% Em. V u. seit 2./1. 1914 mit Em. X zus. notiert.

3½% Pfandbr., V. Em. (Verlos. u. Kündigung. war bis 1./1. 1907 ausgeschlossen); Zs. bei Serie I 1./1. u. 1./7., bei Serie II 1./4. u. 1./10. Stücke bei I à M. A 3000, B 2000, C 1000, D 500, E 300, F 100; bei II à M. G 3000, H 2000, J 1000, K 500, L 300, M 100. Behufs Tilg. hat die V. Em. am 1./4. 1907 an der Verlos., welche mit mindestens ½% des Gesamtbetrages der Pfandbriefe jährlich stattfindet, teilgenommen; Verlos. Serie I am 1./4. auf 1./7., Serie II am 1./7. auf 1./10., kann beliebig verstärkt werden. In Umlauf Ende 1913: Serie I M. 11 355 500, Serie II M. 14 420 100. Eingeführt 20./2. 1896 zu 101%. Kurs Ende 1899—1907: In Berlin: 94.80, 89, 92.50, 96, 97, 96.75, 97, 94.50, 90%. — In Frankf. a. M.: 94.80, 89, 92.50, 96, 97, 96.50, 97, 94.50, 90%. Seit 2./1. 1908 mit 3½% konvertierten u. 3½% Serie I u. II (1905) u. seit 2./1. 1914 mit Em. X zus. notiert.

4% Pfandbriefe, VI. Em., M. 20 000 000, verlosbar ab 1900, Zs. 1./1. und 1./7.; 20 Abteilungen à M. 1 000 000, Stücke à M. A 3000, B 2000, C 1000, D 500, E 300,